

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie folgende Sätze mit den Informationen aus dem Text. Fassen Sie die interessantesten Informationen daraus kurz im Plenum zusammen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Umfrage von Via2 bei Unternehmen in der Westschweiz

Wap / Obwohl eine Vielzahl der befragten Arbeitgebenden überzeugt ist, dass familienunterstützende Massnahmen die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben erleichtern würden, bieten weniger als 10% den in ihrem Betrieb tätigen Vätern und Müttern Leistungen an, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen. Das hat eine Umfrage der Organisation Via2 in der Genferseeregion ergeben. Ihre Hauptergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst.

Via2 wurde aus der Erkenntnis heraus gegründet, dass das Leben aus verschiedenartigen, stark ineinander verschachtelten Elementen besteht. Auch das Berufs- und das Erwerbsleben sind eng miteinander verbunden. Ungeachtet dieser Tatsache geht man in der Wirtschaft davon aus, dass Fragen der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsalltag Privatsache sind. Via2 versucht in diesem Bereich zu sensibilisieren, Massnahmen zu fördern und bei deren Umsetzung mitzuwirken.

Unternehmenspraxis

In diesem Bestreben hat Via2 in der Genferseeregion eine Studie durchgeführt, die aufzeigen soll, wie es um die Praxis der Unternehmen zur Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestellt ist. Sie wurde dafür unter anderem vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann finanziell unterstützt. 265 Unternehmen und öffentliche Verwaltungen (72 aus dem Kanton Genf und 193 aus dem Kanton Waadt) haben geantwortet. Bei der Hälfte handelt es sich um Privatunternehmen mit weniger als 50 Angestellten. 19 % der 88 Familienfragen / Questions familiales / Questioni familiari 1/05 Unternehmen beschäftigen 250 Personen oder mehr. Das Ergebnis ist nur teilweise befriedigend: Nur gerade 20% der befragten Arbeitgebenden erklären, ein Programm zur verbesserten Vereinbarkeit von Familien- und Berufsalltag eingeführt zu haben. Die grosse Mehrheit bietet hauptsächlich Massnahmen zur Arbeitszeitgestaltung an, doch sind weniger als 10% der Arbeitsplätze Teilzeitstellen. Zwar wurden die Vereinbarkeitsmassnahmen häufig von der Geschäftsleitung in die Wege geleitet, eine verantwortliche Person wurde allerdings nur vereinzelt eingesetzt. Es ist jedoch unbestritten, dass solche Programme zahlreiche Vorteile bringen und die Motivation und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wesentlich beeinflussen. Die Untersuchung zeigt, dass sich die Arbeitgebenden nicht für die Unterstützung der Familie (Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub, Freistellung für die Betreuung kranker Kinder, Hütedienste usw.) zuständig fühlen. Obwohl 25% der Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen davon ausgehen, dass familienunterstützende Massnahmen die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben erleichtern würden, bieten weniger als 10% den in ihrem Betrieb tätigen Familienvätern und -müttern Leistungen an, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen. 27 Organisationen, darunter 18 Privatunternehmen, geben an, einen Kinderhütedienst anzubieten. Was die Weiterbildung betrifft, so nahmen bei drei von vier Unternehmen höchstens 25% der teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden an den angebotenen Kursen teil. Ferner werden im Karriereplan der betroffenen Person die ausserberuflich erlangten Kompetenzen nur von jedem dritten Arbeitgeber berücksichtigt. Falls dies geschieht, geht es meistens um die positive Gewichtung eines Engagements in einem Verein.

Quelle : Zentrallstelle für Familienfragen (ZSFF), Bundesamt für Sozialversicherungen, www.bsv.admin.ch

Bibliografische Angabe:

Concilier activité professionnelle et famille. Enquête sur les mesures proposées aux employées par les organisations publiques et privées de l'arc lémanique. Nadene Canning

Wacker, Sabrina della Palma, Association

Via2, Januar 2005.

Die Studie kann im Internet heruntergeladen werden: www.via2.ch

1. Weniger als Prozent von Müttern und Vätern sind davon überzeugt, dass die Arbeitgebenden ihnen Leistungen anbieten, die über das gesetzliche Minimalniveau hinausgehen.
2. In der Wirtschaft wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als betrachtet.
3. Dazu wurde eine Studie in den Kantonen gemacht.
4. An der Studie haben Unternehmen und öffentliche Verwaltungen teilgenommen.
5. Um die verbesserte Vereinbarkeit von Familien- und Berufsalltag bemühen sich lediglich % der Arbeitgeber.
6. Weniger als 10% der Arbeitsstellen werden als angeboten.
7. Es gibt angestellte Person in Unternehmen, die für diese Familienfragen zuständig ist.
8. Die Arbeitgebenden fühlen sich für die Familien
9. Kinderhütendienst wird zu von Unternehmen angeboten.
10. Nur ein Viertel teilzeitbeschäftigter Mitarbeitender nimmt bei Unternehmen an den Weiterbildungskursen teil.